

Zusätze und Bemerkungen zur 15. Auflage von Garckes Flora von Deutschland.

3.

Aus der Flora von Eilenburg (Prov. Sachsen).

Von H. Hebst.

- Arabis Halleri* L. „Sachsen, Törten bei Dessau, Barby.“ Der Standort ist nicht genau präzisirt. Unter Sachsen ist hier jedenfalls das Königreich Sachsen zu verstehen. Die Pflanze kommt aber auch in der Provinz Sachsen vor und ist im ganzen unteren Muldethale häufig, stellenweise sogar gemein. Bei Eilenburg bedeckt sie im Verein mit *Thlaspi alpestre* L. oft große Strecken des Überschwemmungsgebietes; außerhalb desselben tritt sie sehr vereinzelt auf.
- Tordylium maximum* L. „bei Eilenburg“. Die Angabe stammt jedenfalls aus einer älteren Flora von Sachsen. Ich habe T. m. in einem meilenweiten Umkreise bis jetzt nicht auffinden können, obgleich ich jahrelang eifrig danach gesucht habe; ihr hiesiges Vorkommen dürfte äußerst zweifelhaft sein.
- Solidago canadensis* L. ist auch in der neuen Auflage nur bei-
läufig und ohne fortlaufende Nummer angeführt. Diese schöne Pflanze dürfte wohl längst der deutschen Flora angehören; ich habe sie bereits vor mehreren Jahren in einer Waldlichtung im Thallwitzer Lauchholze aufgefunden, keineswegs in der „Nähe von Wohnungen.“ Im übrigen wächst sie am ganzen Bahnkörper zwischen Leipzig und Taucha in großen, stattlichen Exemplaren.
- Parietaria ramiflora* Mönch. kommt weder an der „Schloß-
mauer zu Eilenburg“ noch an einer anderen Stelle hier vor. Ich habe die ganze Schloßmauer untersucht, ohne eine Spur zu finden. Der Standort ist zu streichen.
- Eilenburg, 27. August 1885.

Korrespondenzen.

16. **Aus Tirol:** Am 27. vor. Mts. hatte ich das Unglück, bei einer Exkursion aufs Sonnwendjoch durch einen Sturz den linken Fuß stark zu verletzen, was meiner botanischen Thätigkeit für heuer ein Ende macht. Meine zahlreichen Tauschfreunde, denen ich durch bestimmte Zusagen verpflichtet bin, wollen mich darum hinsichtlich der Herbstflora für entschuldigt halten. Mein Sohn Heinrich, welcher sich die botanische Durchforschung des hiesigen Gebietes mit seltenem Eifer angelegen sein läßt und schon manchen schönen Fund zu verzeichnen hat, entdeckte letzter Tage im Zillerthale in einem Wiesengraben den für Tirol neuen *Mimulus luteus* L. Derselbe kann als Gartenflüchtling aus dem Grunde nicht betrachtet werden, weil im weiten Umkreise des

Fundortes keine menschliche Wohnung vorhanden, überdies von einer Kultur dieser zierlichen Pflanze in Bauerngärten niemand etwas bekannt ist.

Rattenberg, 6. August 1885.

Woynar.

17. **Aus Holland:** Seit mehreren Monaten bin ich damit beschäftigt, die holländischen *Carex*-Arten genauer zu untersuchen und gedenke später eine Monographie derselben in „het Nederlandsch Kruidkundig archief“, der Zeitschrift des niederländischen botanischen Vereins, zu veröffentlichen. Ich habe zu diesem Zweck bereits begonnen, die *Carex* unseres Vereinsherbars, woran über 50 Jahre gesammelt und worin die Gattung *Carex* etwa in 20000 Exemplaren von den verschiedensten Fundorten vertreten ist, einer Revision zu unterwerfen und habe dabei gefunden, daß man bis zur Zeit bei den Art-Diagnosen in den meisten Floren zu wenig Rücksicht auf eine genaue Beschreibung der Fruchtschläuche genommen hat. Aus diesem Grunde werden meiner Arbeit eine Anzahl Holzschnitte beigegeben, welche die Fruchtschläuche der einzelnen Arten zur Anschauung bringen. Außerdem wird zu jeder Art eine Verbreitungskarte geliefert werden, auf welcher außer den Fundorten nur noch die Terrainverhältnisse (ob Moor, Wald, Heide pp.) angegeben sind, so daß man dadurch mit einem Blick die Verbreitung der Spezies wird übersehen können.

Wageningen, 4. August 1885.

J. D. Kobus.

18. **Aus der Provinz Sachsen:** Meine Reise nach Westfalen hat aus verschiedenen Gründen leider nicht zustande kommen können, dagegen bin ich 10 Tage im Riesengebirge gewesen, und diese Reise hat mir eine sehr interessante *Carex*-Ausbeute geliefert. Ich glaube eine neue Form aus der Verwandtschaft der *Carex rigida* Good. gefunden zu haben. Ebenso habe ich die alpinen Formen von *Carex Goodenoughii* Gay., *C. rigida* Good. mit ihren vielen Formen, *C. limosa* L. und *irrigua* Sm., *atrata* L. und *aterrima* Hoppe gut studieren können. Über diese Arten möchte ich im Herbst in Ihrer Zeitschrift einige kleine Aufsätze veröffentlichen. Weitere Kreise möchte auch vielleicht die Nachricht interessieren, daß ich *Juniperus nana* Willd., welche bis jetzt nach Fiek nur von der Pantsche-Wiese im Riesengebirge, also aus Böhmen, bekannt war, — die Iserwiese, wo die Pflanze ja auch wächst, gehört nicht zum eigentlichen Riesengebirge, — auch auf der preussischen Seite des Riesengebirges und zwar am Veigelstein, ca. 50 Schritt von der Grenze, in wenigen, zum Teil schon abgestorbenen Stücken, zwischen Knieholz gefunden habe.

Halle a. S., 12. August 1885.

A. Schulz.

Litteratur.

19. **Rabenhorsts Kryptogamenflora** von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Bd. III. Die Farnpflanzen oder Gefäßbündelkryptogamen (Pteridophyta) von Dr. Ch. Luerssen. Leipzig, Eduard Kummer 1884—85 gr. 8°. Lief. 1—4. à M. 2.40.

Es gibt zwar heutzutage keine einzige Ordnung unter den formenreichen vegetativen Lebewesen, welche nicht ihre besonderen Liebhaber, ihre Monographen gefunden hätte. Das gilt ohne Ausnahme auch von den kryptogamischen Gewächsen. Wie aber unter diesen, und nicht allein in morphologischer und anatomischer Hinsicht, die Gruppe der Farne den obersten Rang einnimmt, so darf sie gewiß auch das Vorrecht für sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Woyнар Johann, Kobus J.D., Schulz August [Albert Heinrich]

Artikel/Article: [Korrespondenzen 141-142](#)